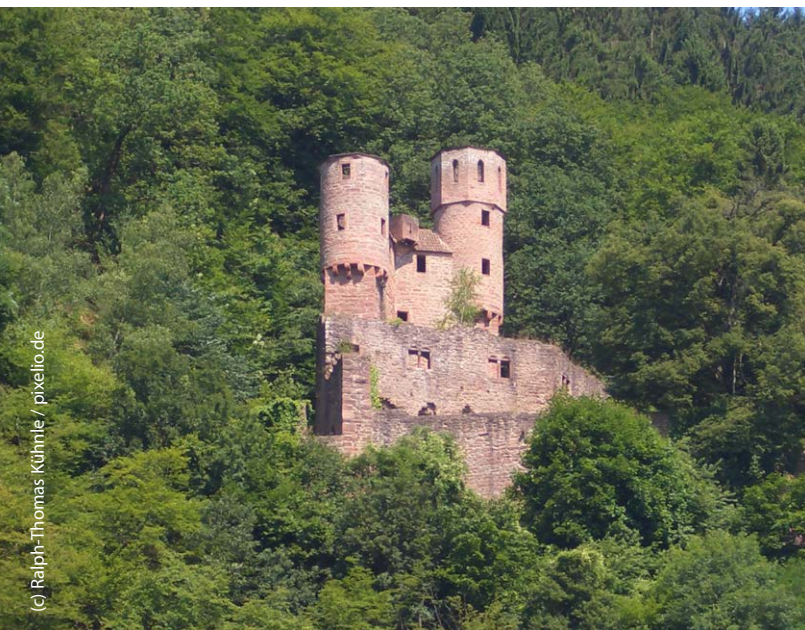




Burg Schadeck (auch Schwalbennest genannt)

Die jüngste Neckarsteinacher Burg entstand etwa um 1260 und wurde direkt auf den Fels aufgesetzt. Auch der Halsgraben zwischen Burg und Bergseite ist aus dem Fels herausgeboren. Als Erbauer gilt Bigger V., ein Enkel des Minnesängers. Die sehr kleine und enge Buranlage wird dominiert von einer fast drei Meter dicken Schildmauer, die mit ihrer Spitze gegen die Bergseite, die einzig mögliche Angriffsseite gerichtet ist. Sie ersetzt hier den in den anderen Burgen vorhandenen Bergfried. Über der Schildmauer ist noch ein gedeckter Wehgang mit zweikleinere Wachtürmen erhalten. Der Zugang zu diesem Wehgang erfolgte nur über die einzige Öffnung in halber Höhe der Schildmauer mit Hilfe von (Strick-) Leitern. Über dieser Öffnung ist noch die steinerne Pechnase erhalten, durch die im Falle einer Verteidigung dann die Belagerten die Angreifer mit flüssigem Pech begießen konnten. Ein früher vorhandener Serpentinweg direkt vom Neckar hinauf zur Burg wurde im 19. Jahrhundert durch den darunter liegenden Steinbruch zerstört. Das Schwalbennest ist das Wahrzeichen von Neckarsteinach und wird in den Sommermonaten voll angestrahlt. Die Ruine ist heute im Besitz des Landes Hessen und wurde vor einiger Zeit mit großem Aufwand restauriert. Diese Ruine kann jederzeit und kostenlos besichtigt und die Schildmauer bestiegen werden.



(c) Ralph-Thomas Kühnie / pixello.de

Ein historischer Stadtführer (deutsch oder englisch) mit den Sehenswürdigkeiten von Neckarsteinach kann in der Touristinformation im Rathaus oder im örtlichen Schreibwaren- und Buchhandel erworben werden.



Ihr Rückweg nach Heidelberg

- Nehmen Sie die S-Bahn Linie 1 oder 2 Richtung Karlsruhe bis zum Hauptbahnhof Heidelberg
- Mit der Buslinie 32 gelangen Sie zurück zur Jugendherberge

Ein beeindruckendes Bild bietet sich Ihnen beim Besuch der „Vierburgenstadt“ Neckarsteinach. In einem der schönsten Teile des Neckartals im Kranz von 4 Burgen und der Bergfeste Dilsberg gelegen, entdecken Sie mittelalterliches Flair.

Fahren Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Vierburgenstadt Neckarsteinach.

Nach einem spannenden Tag kehren Sie in die Jugendherberge Heidelberg International zurück.



Fahrtzeit pro Strecke: ca. 1 Stunde



Wanderstrecke: 6 km insgesamt



Dauer: 6 Stunden

Wir wünschen Ihnen einen angenehmen Aufenthalt in der Jugendherberge Heidelberg International!

Jugendherberge Heidelberg International

Tiergartenstraße 5
69120 Heidelberg

Tel.: 06221 - 65 119 0

www.jugendherberge-heidelberg.de



Ihr Weg nach Neckarsteinach

- Fahren Sie mit der Buslinie 32 zum Hauptbahnhof
- Fahren Sie mit der S-Bahn Linie 2 Richtung Eberbach oder der S-Bahn Linie 1 Richtung Osterburken bis nach Neckarsteinach.
- In Neckarsteinach folgen Sie bitte der Ausschilderung zu den einzelnen Burgen.

Alternativ fahren Sie mit der „Weißen Flotte“ vom Anleger Heidelberg über den Neckar bis nach Neckarsteinach.

Die Hinterburg

Diese Burg gilt als die Stammburg der Geschlechter der Edelfreien von Steinach und wurde um 1180 gebaut. Ihre gute strategische Lage an dem Punkt, an dem der Berg Schadeck in den Riegelsberg übergeht, ermöglichte den Burgherren die gleichzeitige Übersicht über das Neckar- und das Steinachtal. Der frühere Burggraben am Eingang zur Burg wurde damals mit einer Zugbrücke überspannt; die heutige Eingangstreppe stammt erst von 1900 und ist ein Zugeständnis an den modernen Tourismus. Zentrales Bauwerk im Burghof ist der mächtige Bergfried. Er war nicht nur Wachturm und Vorratsspeicher, er diente auch als letzte Zuflucht im Falle einer Belagerung. Dann nämlich flüchteten die Burgbewohner mit Hilfe von (Strick-) Leitern in die einzige Öffnung des Turms 12 Meter über dem Boden. Die drei Meter dicken Turmmauern boten bei den damaligen Angriffsmitteln genügend Schutz. Die heutige moderne Treppe ermöglichte eine gefahrlose Besteigung des Turms mit herrlicher Aussicht.

Der Brunnen ist mindestens 23 Meter tief und die fünf schönen gotischen Fenster im Burghof zeugen vom ehemaligen Palas, dem Wohngebäude der Burgbewohner. Ihren monumentalen Ausbau verdankt die Burg wahrscheinlich Bigger II. aus dem Geschlecht der Steinacher. Er lebte von 1152 bis 1210 und war ein begnadeter Dichter und Minnesänger. Das von ihm begründete Harfenwappen ist bis heute das Stadtwappen von Neckarsteinach.

Die Hinterburg gehört heute dem Land Hessen und ist jederzeit frei zugänglich.



Die Mittelburg



Die Mittelburg ist im Privatbesitz und kann nicht besichtigt werden. Sie wurde wahrscheinlich von einem Bruder des Minnesängers zwischen 1170 und 1200 gebaut, hat aber heute ihren ursprünglich ebenfalls wehrhaften Charakter völlig verloren. Die zunächst nur aus einem mächtigen Bergfried und einer kleinen Kernburg bestehende Anlage hatte ständige neue Besitzer und kam erst um 1550 wieder in den Besitz der Steinacher. Dann baute Landschad Hans Bleikard sie zu einem Renaissanceschloss nach dem Vorbild des Heidelberger Schlosses um. Dabei verschwanden auch die Zugbrücke und ein Teil der Zwingermauern. Nach dem Aussterben der Landschaden lebten hier 100 Jahre lang die Freiherren von Metternich.

Nach dem Übergang an Hessen ging das Erbe an die Freiherren von Dorth, die eine Gotisierung der Burg vornahmen, d. h. sie mit Zinnen und kleinen Türmchen dekorierten. Seit 1943 gehört die Mittelburg den Freiherren von Warsberg; und heute lebt hier Johannes Freiherr von Warsberg mit seiner siebenköpfigen Familie.

Die Vorderburg

Die Burg ist Privatbesitz und bewohnt; sie kann nicht besichtigt werden.

Sie wurde wahrscheinlich von einem Sohn des Minnesängers um 1200 gebaut. Es wird jedoch vermutet, dass an ihrer Stelle eine ältere Burg gestanden haben könnte, die die erste Burg der Steinacher Ritter war. Diese Vermutung ist wegen der Nähe der Stadt nahe liegend. Im 14. Jahrhundert wurden die Stadtmauern bis an die Burg herangebaut und sie somit in die Stadtbefestigung mit einbezogen. Der Bergfried und der Palas sind noch weitgehend original erhalten. Neben der heute sichtbaren Burg stand noch ein weiterer Burgenkomplex, der aber im 17. Jahrhundert eingeebnet wurde. Die Vorderburg gehört heute dem Freiherrn von Warsberg, der sie vermietet hat. Um die Burg herum erstreckt sich ein schöner Park mit exotischen Bäumen.